

WS B2 SoLaWi - Erzeuger- und Verbrauchergemeinschaften: Möglichkeiten zur Kooperation mit der Bildung für nachhaltige Entwicklung

Ergebnisse aus den Arbeitsgruppen (Workout-Sessions)

Referent: Sebastian Girmann, Biotop Oberland e.G., Lenggries

Moderation: Angelika Sanow, Ökologische Akademie e.V., Linden

Welche Bildungsangebote könnten in Zusammenarbeit mit einer SoLaWi angeboten werden, welche Partner kämen in Frage und wie könnten Finanzierungsmodelle aussehen?

1. Formate/ Projektideen

Projektthemen

Waldwirtschaft, Fledermäuse, Imkerei, natürliche Ernährung, natürlicher Lebensort Wiese, Insekten

Formate

Kurse mit Schulklassen

- Zubereitung eines gemeinsamen Frühstücks / Mittagessens zu Gesundem Essen
- **Begleitung einer Nutzpflanze** (z. B. Kartoffel) über das Erntejahr hinweg mit Besuch der SoLaWi einmal im Monat und Einbeziehen der Klasse in alle Tätigkeiten für einen Nachmittag
- **Artenvielfalt im eigenen Garten**

Zunächst findet ein Besuch in der Schule statt, dazu werden einige Arten in die Klasse mitgebracht. Danach wird erarbeitet, was man zu Hause im eigenen Garten auch nachmachen kann.

- Kompost- oder Bodenprojekt

Mit bodenkundlichen Untersuchungen vor Ort. Außerdem könnte der Einfluss des Menschen auf das Bodenleben thematisiert werden.

- Bauprojekte

gemeinsam vor Ort oder an der Schule Hochbeete bauen

Vor Ort mit Erwachsenen (z.B. in Kooperation mit der VHS oder anderem Träger der Erwachsenenbildung)

- Kochkurse/-abende /Running Dinner

Zu unterschiedlichen Themen wie Verarbeitung von Wintergemüse, regionale Sorten kennenlernen, klimafreundlicher Anbau

- Selbstversorgerkurse je nach saisonaler Verfügbarkeit

- Filmabend kombiniert mit Diskussionsrunde oder Abendessen

- Radltour mit Besichtigung der SoLaWi

Gemeinsam wird zur SoLaWi geradelt und diese besichtigt. Es können auch noch weitere interessante Orte/ Pioniere des Wandels angeradelt und eingebunden werden.

- Ökologische Bearbeitung von Grünflächen oder Sensenkurs

Herausforderungen für die Bildungsarbeit

- SoLaWis sind Leuchttürme! Es sollte der Eindruck vermieden werden, dass SO Landwirtschaft in der Masse ausgestaltet ist. Problembewusstsein muss dafür geschaffen werden.
- Sollte es das Ziel sein, das System der Landwirtschaft zu ändern?

2. Mögliche Partner für Bildungsangebote der SoLaWi

- **Schulen/ Kindergärten**

- die Einrichtungen bekommen Gemüse für das Mittagsangebot
- Kochkurse mit dem SoLaWi Gemüse
- Schule/ Kindergarten darf vor Ort selbst mitanbauen und sind verantwortlich für einen Gemüseabschnitt auf dem Feld

- **Universitäten**

geeignet sind Studiengänge mit Schwerpunkten zu BNE wie z.B. el mundo an der LMU, Master BNE an der Uni Eichstätt)

- **Regionale Erzeuger wie z.B. Imker, Fischzucht**

- **Foodsharing**

- Lebensmittelabholung in Supermärkten könnte mit der SoLaWi kombiniert werden
- direkt bei den ErzeugerInnen abholen, da selbst in Bio-Gärtnereien viel Gemüse aufgrund des Aussehens weggeworfen wird.

- **Umweltstationen und Umweltministerium**

- **Volkshochschulen**

- **Jugendherbergen**

- **Öko-Modellregionen und Kräutererlebnisregion**

- **Kreisjugendringe**

- **Gartenbauvereine**

- **Unternehmen** z.B. in Form von Belieferung der Betriebsküchen (z.B. Frischeküche in Holzkirchen)

3. Finanzierungsmöglichkeiten der Bildungsangebote

- **Kooperationsvereinbarungen mit lokalen Umweltstationen**

SoLaWi ist Kooperationspartner der Umweltstation im Rahmen eines Modell- oder Basisprojekts

- **Regionalbudget StMELF**

ILE-Zusammenschlüsse können sich jährlich für ein Regionalbudget zur Umsetzung von Kleinprojekten bewerben. Zuständig sind die Ämter für ländliche Entwicklung
Weitere Infos unter <https://www.stmelf.bayern.de/agrarpolitik/foerderung/234566/>

- **Erlebnisbauernhof – Programm des StMELF**

Im Rahmen des Programms übernimmt das StMELF die Kosten für einen Bauernhofbesuch in der Grundschule und einmal in der Sekundarstufe I. Vielleicht wäre das auch für einen Besuch der SoLaWi möglich. Ansprechpartner sind die Ämter für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten.

- **Gründung eines Fördervereins, der die Bildungsarbeit übernimmt**

- **Vergabe von Patenschaften an Schulen oder Klassen**

z.B. für ein Feld oder eine Parzelle. Sie zahlen dafür zwar nichts, erledigen aber auch notwendige Arbeiten, die sonst von Mitarbeiter*innen übernommen werden müssten.

- **Einnahmen durch vermietete Parzellen an Privatpersonen**

- **Querfinanzierung der Bildungsarbeit mit Kindern/ Jugendlichen mit Hilfe der Erwachsenenbildung** z.B. durch Kochkurse, Parzellenvermietung, Fortbildungen

- **Kommunen**

- **Stiftungen** wie z.B. DBU (Deutsche Bundesstiftung Umwelt) und **Umweltfond**

- **VHS**